

# Predigt für den Gottesdienst am 17.9.17

**Predigttext:**            **Johannes 14, 12 – 14**

**Thema:**                 **„In unseren Gebeten wirkt Jesus durch uns“**

## **Liebe Gäste und liebe Gemeinde,**

am heutigen Betttag soll es ums Beten gehen! Bei der Einführung des Betttages im 19. Jahrhundert hat noch das ganze Volk zu Gott gebetet: hat Gott gedankt für alles Gute, hat Gott um Vergebung für alles Böse und Schlechte gebeten und Gott gebeten, dass sich die Obrigkeit der Kantone und der Schweiz wirklich für das Gesamtwohl einsetzt und nicht nur für sich selber schaut. Da wusste man noch, wie man betet. Heute ist das im Volk mehr und mehr verloren gegangen, aber nicht nur im Volk, sogar in den Freikirchen! Darum haben wir 5 verschiedene Gebete gehört: ein unsicherer Beter, fromme und beschäftigte Beter, egoistische und fordernde Beter. Wie betet man eigentlich richtig? Kann man beten lernen? Bevor ich Antwort darauf gebe, habe ich noch ein 6. Gebet von christlich angehauchten Heiden.

### **1. Wie betet man richtig?**

Kann man lernen, wie man richtig betet? Wie betet man richtig, sodass Gott uns garantiert erhört? Das Stück „Beten“ von Die Toten Hosen (aus dem Album Zurück zum Glück von 2004) redet mit Gott:

„Ich hab nie richtig gelernt zu beten,  
War mir keiner Schuld bewusst,  
War als Kind nie gern in der Kirche,  
Freiwillig hab ich dich selten besucht.

Schon so oft bitter geweint  
Auf diesen harten Bänken aus Holz.  
Bin wieder da, um dir nah zu sein,  
Weiss nicht, wo ich dich sonst suchen soll.

Ich bin hier, um mit dir zu reden,  
Hörst du mir zu?  
Wer bestimmt die Zeit des Sterbens  
Und wie viel Schuld trägst du?

Du musst mir keine Gnade schenken,  
Ich brauch auch keinen neuen Freund.  
Nur eine Frage brennt in mir:  
Was hast du mit Erlösung gemeint?

Ich bin hier, um mit dir zu reden,  
Hörst du mir zu?  
Hast du die Bibel je selbst gelesen?  
Bist du nur ein Versuch?

Und jeder Tod treibt mich hierher...  
Warum erwarte ich Trost von dir?

Ich bin hier, um mit dir zu reden,  
Hörst du mir zu?  
Wenn du in mir und ich in dir bin:  
Wer ist Ich und wer ist Du  
Es ist als habe ich keinen Namen,  
Ich bin nur ein Versuch.  
Ich bin ein Kompass ohne Nadel,  
Ich bin genau wie Du.“

Zu wem bete ich? Das ist die entscheidende Frage! Kenne ich Gott? Lebe ich mit Jesus? Vertraue ich ihm? Jesus gab seinen Schülern zwei ungeheure Verheissungen: **„Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich - ja, sogar noch grössere; denn ich gehe zum Vater. Worum ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters sichtbar wird. Was ihr also in meinem Namen erbitten werdet, das werde ich tun.“** Denn was Jesus uns da verspricht, müsste bewirken, dass wir ihn um alles bitten, was wir nötig haben.

## 2. Wie betet man im Namen Jesu?

Jesus ist auferstanden und erhöht zur Rechten des Vaters. Er hat alle Vollmacht im Himmel und auf der Erde. In seiner Abschiedsrede von seinen Schülern macht er ihnen klar, dass sie ab seiner Himmelfahrt alles in seinem Namen bitten können, was das Reich Gottes vorwärts bringt.

Er, Jesus, habe schon das Entscheidende getan, damit Gottes Herrschaft überhaupt beginnen konnte. Denn das Ziel seiner guten Herrschaft ist die Rettung der Menschen. Bis jetzt hat der Vater durch Jesus seine Werke getan (Vers 10), doch nach seiner Erhöhung **wird Jesus durch seine Nachfolger Gottes Werke tun!** Und die werden noch grösser sein als seine Werke: das heisst, durch die Nachfolger werden noch mehr Menschen vom ewigen Verderben gerettet! Damit wird der himmlische Vater geehrt.

Was heisst das denn, im Namen Jesu zu beten? Im Namen Jesus zu beten bedeutet nicht nur, in der Anrede den Namen von Jesus auszusprechen, sondern auch im Sinn von Jesus zu beten oder noch deutlicher: **das zu bitten, was Jesus will.**

Und da taucht schon die grosse Frage auf, was darf man eigentlich beten? Darf man also „nur“ für Evangelisation und Mission beten? Oder darf man auch für persönliche Anliegen beten? Um das zu beantworten nochmals zurück zu unserem Text: hier gibt uns Jesus zwei Versprechen! Erstens verspricht er, dass wir grössere Werke tun werden wie er und zweitens verspricht er, dass er alle Bitten in seinem Namen auch erhören, ja tun wird. Die beiden Verheissungen sind also explizit auf seinen eigenen Auftrag vom Vater begrenzt: **es geht um die Rettung der Menschen durch das Evangelium!** Hier haben wir quasi die Garantie der Gebetserhörung. Denn dadurch wird der Vater verherrlicht.

Doch was ist mit den anderen Gebeten? Dürfen wir also keine persönlichen Anliegen zu Gott bringen? Natürlich dürfen wir das, denn sonst wäre ja Gott nicht wirklich unser Vater im Himmel. Gott liebt uns und will das Beste für uns. Er nimmt auch Rücksicht auf unsere geistliche Entwicklung. Er möchte ja, dass wir im Glauben wachsen. Darum gibt er keine Garantie auf die Erhörung persönlicher Gebete, weil ja gerade bei unreifen Christen solche persönlichen Gebete oft sehr egoistisch sind. Sie drehen sich nur um die Erfüllung persönlicher Bedürfnisse oder Wünsche. Wir haben ein Beispiel im Anspiel gehört.

Jesus möchte aber mit seinen Verheissungen bewirken, dass sich seine Nachfolger bewusst auf den Auftrag ausrichten: denn beim Reich Gottes geht es in erster Linie um einen geistlichen Kampf, wo massive Widerstände zu überwinden sind. **Wir Christen können nur mit Hilfe von Jesus etwas ausrichten.** Es braucht die Hilfe des Heiligen Geistes, der die Bretter vor den Köpfen der Menschen wegnimmt und die Erkenntnis der Verlorenheit schenkt. Und dann das Erkennen von Jesus als dem von Gott gesandten Retter, der uns liebt, uns annimmt und uns mit dem Vater versöhnt, weil wir ihn um Vergebung unserer Schuld bitten. Der Heilige Geist muss die steinernen Herzen erweichen, damit sie empfänglich werden.

Am Betttag möchte ich uns allen Mut machen, noch viel mehr als bisher unserem auferstandenen Herrn Jesus zu vertrauen und ihn um die Rettung von möglichst vielen Menschen zu bitten. Denn Jesus ist der Auferstandene, der uns zuhört. **Er nimmt dich ernst.** Und wenn sich die Toten Hosen fragen, was Erlösung ist, dann ist es eben doch Gnade, auch wenn sie es nicht wollen. Ohne Gottes Gnade gibt es keine Erlösung! – Ja, wir wollen, dass Gott rennt, wenn wir uns im Gebet an ihn richten. Er muss sich doch jetzt sofort um mich kümmern! Ja, Gott liebt jeden einzelnen Menschen, jeder ist ihm wichtig. Und doch möchte Gott, dass wir irgendwann realisieren, dass er durch uns **seine** grossen Werke wirken möchte.

Vielleicht ist vielen der Betttag nicht wichtig, weil es uns in diesem Staat so gut geht. Wir fühlen uns wohl, haben alles, was wir brauchen. Was sollen wir denn Gott bitten, was er tun soll? Und wenn ich doch selbst vor dem ewigen Verderben gerettet bin, was soll ich denn noch beten, dass andere gerettet werden? Ich habe den Eindruck, dass das einer der Gründe ist, warum wir so wenig beten.

Doch Jesus will, dass durch **uns** die Herrlichkeit des Vaters sichtbar wird. Jesus möchte, dass wir in seinem Namen beten. Er will durch uns in diese verlorene Welt hineinwirken. Wir alle kennen doch Johannes 15: Jesus ist der Weinstock, wir sind die Reben. Ohne ihn können wir nichts tun. Das ist hart für leistungsorientierte Christen. Doch weil es genauso ist, möchte Jesus, dass wir ihn um die Dinge bitten, die wir nicht tun können oder nur solange tun können, wie wir noch eigene Kraft haben. Denn er will ewige Frucht wirken. Er will, dass wir die Menschen um uns herum lieben, wirklich lieben. Dann beginnen wir auch für sie zu beten, um einen Weg zu ihrem Herzen. Um ihre Rettung. Dass der Heilige Geist ihnen die Augen öffnet, damit sie IHN in seiner Liebe, Geduld und Demut sehen können. – Wir dürfen also schon um eigene Bedürfnisse bitten, aber erhören will er uns besonders, wenn wir um Errettung verlorener Menschen bitten, dass sie zum Glauben an den Sohn Gottes, Jesus Christus kommen. Winfried Neukom